

Vereinfachter Gattungsschlüssel Schnecklinge – Hygrophorus Teil 3

Von Andreas Gminder, Maisenbacher Straße 8, 7263 Bad Liebenzell und Peter Reil, Hochheim 5, 7215 Böisingen-Herrenzimmern

GRUPPE C

Hutfarbe gelb, orange, braunorange, rotbraun.

Versehentlich könnte man Funde von *H. discoxanthus* hier suchen wollen, da dieser bei trockenem Wetter bereits jung völlig orangebraun verfärbt sein kann. Sein charakteristischer Geruch läßt diesen Pilz jedoch auch in diesem Fall erkennen.

- | | |
|---|----------------------|
| 1 Stiel schleimig, wenigstens bei feuchtem Wetter bei jungen Fruchtkörpern | 2 |
| 1* Stiel trocken, auch bei feuchtem Wetter | 4 |
| 2 Hut zitronengelb, blaßgelb ausbleichend, ohne Braun- oder Orangetöne, streng an Lärche gebunden. | <i>H. lucorum</i> |
| 2* Hut braun oder wenn ohne Braun, dann gold- bis orangegelb und Kiefernbegleiter | 3 |
| 3 Hut rotbraun, Rand blasser. Lamellen rötlichbraun getönt. Auf Kalkböden | <i>H. discoideus</i> |
| 3* Hut braun, manchmal mit leichtem Olivton, meist mit ± großem Gelbanteil, auch rein goldgelb. Lamellen auffällig gelb. Unter Kiefern auf saurem Boden | <i>H. hypothecus</i> |
| 4 Fruchtkörper robust, fleischig, Hutdurchmesser bis 20 cm | 5 |
| 4* Fruchtkörper dünnfleischiger, schwächig. Hutdurchmesser bis max. 10 cm | 6 |
| 5 Stielbasis chromgelb. Hut ± gleichmäßig orange durchgefärbt. Tannenbegleiter auf Kalkböden | <i>H. pudorinus</i> |
| 5* Stielbasis weiß. Nur Hutmitte blaßorange, isabellfarben. Buchenbegleiter basischer bis neutraler Böden | <i>H. poetarum</i> |
| 6 Lamellen weiß, kaum herablaufend. Hut eingewachsen-faserig, intensiver fuchsig als bei folgenden Arten | <i>H. arbustivus</i> |
| 6* Lamellen deutlich herablaufend, zumindest blaß cremefarben, oft mit orangefosa Reflex (wie bei <i>H. pudorinus</i>) | 7 |
| 7 Hut bis zum Rand bräunlichorange gefärbt, Durchmesser bis 12 cm. Fleischer als folgende Art | <i>H. nemoreus</i> |
| 7* Hutmitte deutlich dunkler als Hutrand, Durchmesser kaum über 5 cm. Fruchtkörper recht schwächig | <i>H. unicolor</i> |

Hygrophorus lucorum Kalchbrenner 1874

Lärchen-Schneckling

Hut 2–6 cm, **jung schön zitronengelb**, halbkugelig bis konvex, mit zunehmendem Alter blasser und verflachend, Rand anfangs eingerollt, später wellig, z. T. mit weißen, unauffälligen Velumflöckchen behaftet, trocken radial-faserig, feucht schmierig, klebrig, aber **nie richtig schleimig**. Die Hutmitte kann etwas intensiver als die Grundfärbung sein, es ist jedoch **keine deutlich abgesetzte Scheibe** erkennbar. Lamellen anfangs schmutzig-weiß, später mal mehr, mal weniger deutlich gelblich, besonders zum Hutrand hin, angewachsen bis wenig herablaufend, mit 0–1–2 Zwischenlamellen. Stiel 3–8 / 0,5–1,0 cm, schlank wirkend, blaßgelb bis fast weiß (an der Spitze reinweiß), vom Velum etwas weißflockig, manchmal fast gebändert erscheinend. Fleisch weiß im Zentrum, nach außen hin mehr zitronengelb, unter der Huthaut deutlich gelb. Geruch und Geschmack unauffällig, ohne besondere Komponente. Sporen 7–10 / 4–6 µm. **Vorkommen stets bei Lärchen**, besonders in alpinen und subalpinen Matten, Baumwiesen, Lichtungen und sonstigen Grünbeständen, weniger im Waldinnern. Folgt der Lärche auch ins

Tiefland.

Abb.: BK 3.118, Dä 102

Untersuchte Funde: Österreich, Ehrwalder Alm, 7.10.90, leg./det. A. Gminder. Exs. Nr. 90/356AG.

BRD, Stuttgart-Plieningen, 29.10.83, leg./det. J. Pernpeintner und A. Bollmann. Exs. Nr. 91/207AG

Hygrophorus discoideus (Persoon 1801: Fries 1821) Fries 1838

Braunscheibiger Schneckling

Hutdurchmesser 3–6 cm, jung konvex, doch bald verflachend und niedergedrückt, manchmal fast trichterig. Grundfarbe beigebraun, gelbbraun, cremefarben, **Hutmitte deutlich dunkler braun, kastanienbraun, abgesetzt (mit ausgesprochen fuchsigen Brauntönen)**, Rand lange umgebogen, auch wenn der Hut schon verflacht, äußerster Rand weiß. Trocken matt, klebrig, in **feuchtem Zustand schmierig-schleimig**. Lamellen cremefarben, ungefähr die gleiche Farbe wie der Hutgrund, auch jung nicht ganz weiß, breit angewachsen bis leicht herablaufend, mit (meist einer) Zwischenlamelle(n). Stiel 3–6 / 0,5–1,2 cm, **bei feuchtem Wetter deutlich schleimig und dann ist auch der sehr vergängliche, schleimige Ring** erkennbar, hellbräunlich, gelblichocker, an der Spitze weiß. Fleisch weißlich, nur direkt unter der Huthaut etwas gefärbt. Geruch und Geschmack ohne besondere Kennzeichen. Sporen 5,5–8,5 / 3,5–5,0 µm. Vorkommen im Nadelwald auf kalkhaltigen Böden, gewöhnlich unter Fichte, bevorzugt montane Gebiete.

Abb.: BK 3.109, Dä 97

Untersuchte Funde: Dunningen, 3.10.90, leg./det. P. Reil. Exs. Nr. 90/327AG.

Polen, Zakopane, „Siwa Polana“, 12.10.91, leg./ det. A. Gminder. Exs. Nr. 91/254AG

Hygrophorus hypothejus (Fries 1818: Fries 1821) Fries 1838

Frostschneckling

Hut 3–5(7) cm, **schmutzig (oliv-)braun auf goldgelbem Grund**, in der Mitte dunkler als am Rand, jung halbkugelig-konvex, bald verflachend, alt meist deutlich niedergedrückt und wellig verbogen, Rand lange herabgebogen. **Huthaut stark schleimig**, bis ca. zur Hälfte abziehbar. Der Gelbanteil variiert innerhalb eines Fundortes bisweilen stark, es kommen auch rein goldgelbe Formen vor (*H. aureus* (Arrhenius) Fr.). Lamellen jung schwach gelblich, später ockergelb bis orangegelb, breit angewachsen bis deutlich herablaufend. Stiel 4–8(10) / 0,5–1 cm, gleichdick, gegen die Basis zuspitzend, unterhalb der flüchtigen Velumringzone stark schleimig, jung weißlich, älter bzw. beim Eintrocknen des Schleims gelb bis rötlichgelb. Fleisch blaßgelb, direkt unter der Huthaut stärker orangegelb, ohne auffälligen Geruch oder Geschmack. Sporen 7–9,5 / 4–5,5 µm. Vorkommen **sehr spät im Jahr** bis nach den Frösten **in sauren, eher mageren Kiefern-wäldern**.

Abb.: BK 3.115, Dä 100, SW 120

Untersuchte Funde: Polen, Zakopane (1500 m), 12.10.91, leg. & det. A. Gminder. Exs. Nr. 91/1286AG

Hygrophorus pudorinus (Fries 1821) Fries 1838

Orange-Schneckling

Hut 5–15 cm (selten mehr), **fleischig**, jung halbkugelig, später etwas verflachend, doch **stets konvex bleibend, blaß orange bis rosa-gelborange**, meist ± gleichmäßig gefärbt, doch z. T. auch mit weißlichem Rand und leicht kontrastierender, dunklerer Mitte, Rand stets eingebogen. Huthaut nie schleimig, feucht etwas klebrig, trocken seidig-matt.

Lamellen weißlich mit orangefarbenem Schein, wenn man in die Lamellen hineinschaut und den Fruchtkörper dabei dreht, angewachsen bis leicht herablaufend. Stiel 5–10(12) / 1–2,5 cm, weißlich, Hutfarben überhaucht, feucht glatt, aber kaum schleimig, trocken höchstens leicht klebrig. Basis bisweilen zuspitzend, **gibbend**. Fleisch weißlich, unter der Huthaut orangegelb, **in der Stielbasis gelb**. Geruch etwas harzig, Geschmack mild, oft **mit an Terpentin erinnernder Komponente**. Sporen 8–10(12) / 5–6,5 µm. Vorkommen meist gesellig in eher montanen Lagen, gilt als **obligater Weißtannenbegleiter**.

Abb.: BK 3.126, Dä 95

Untersuchte Funde: Altoberndorf, 1.11.90, leg. & det. A. Gminder. Exs. Nr. 90/417AG.

Hygrophorus poeitarum Heim 1947

Isabellrötlicher Schneckling

Hut 5–15 (selten bis 20) cm, fleischig, jung halbkugelig-konvex, dann verflachend, **mit undeutlichem, stärker gefärbtem Buckel, creme-fleischfarben, isabellfarben** („Morgenröte“), in der Mitte kräftiger und mehr orange gefärbt, seidig-matt, feucht etwas klebrig. Rand lange eingerollt, weißlich. Lamellen weiß bis blaß cremefarben, ohne orangen Reflex, breit angewachsen bis herablaufend. Stiel 5–10(12) / 1–2,5 cm, trocken, weißlich mit Rosahauch (wie Hutrind), zylindrisch, mit leicht verjüngter Basis. Fleisch weiß, unter der Huthaut hellorange. **Geruch süßlich, nach Perubalsam** (ähnlich *Inocybe bongardii*), aber meist nicht besonders ausgeprägt. Geschmack mild. Sporen 7–10 / 5–6 µm. Vorkommen in meist kalkreichen **Laubwäldern unter Buchen**, seltener auf Silikatböden.

Abb.: 3.125, Dä 94

Untersuchte Funde: Schönbuch, „Wolfenschachen“, 4.10.92, leg. & det. A. Bollmann und J. Pernpeintner. Exs. Nr. 92/263AG. Auffallend häufig waren verwachsene Fruchtkörper!

Hygrophorus arbustivus Fries 1838

Mehlsti-Sneckling

Hut 3–8 cm, rasch flach, teils mit niedrigem Buckel, **deutlich schleimig, eingewachsen faserig**, orange-lederfahl bis fuchsig rötlichbraun, zum Rand hin deutlich blasser und dort lange weißlich. Lamellen weiß, im Alter etwas creme getönt, kaum herablaufend. Stiel 4–6 / 0,5–1,5 cm, trocken, weißlich, im unteren Teil leicht bräunend. An der Basis zuspitzend, an der **Spitze mehlig-körnig** (Namel). Fleisch weiß. Geruch und Geschmack ohne besondere Kennzeichen. Sporen (6)7–9 / 5–6 µm. Vorkommen in kalkreichen, **wärmebegünstigten Laubwäldern**, meist bei Eiche. Selten.

Abb.: SPR 18(2), 1982

Untersuchte Funde: Hildrizhausen, 20.10.84, leg. A. Bollmann, det. Dr. H. Haas. Exs. Nr. 91/1209AG.

Hygrophorus nemoreus (Persoon 1801: Fries 1821) Fries 1838

Hain-Sneckling

Hut 4–12 cm, jung halbkugelig, bald abgeflacht mit schwachem Buckel, später niedergedrückt, **blaß orange bis orangebraun, trocken, auch feucht kaum schmierig**, matt, **auffallend radialfaserig**, Rand heller bis fast weiß. Lamellen jung creme, später orange-lachsfarben bis ockerrötlich, relativ schmal, deutlich herablaufend. Stiel 4–8 / 1–2 cm, trocken, zylindrisch, oft verbogen, weißlich bis blaß orangeocker, fein längsfaserig. Fleisch weiß, unter der Huthaut gelbrötlich. Geschmack mild, **leicht mehlig**, ebenso riechend. Sporen klein, 5,5–8 / 4–5 µm. Vorkommen auf kalkhaltigen bis neutralen Böden, **fast stets unter Eiche oder Edelkastanie**.

Abb.: BK 3.121, Dä 99, HK 3.256

Untersuchte Funde: Weil im Schönbuch, 5.8.86, leg. & det. A. Bollmann. Exs. Nr. 91/212AG.

Hygrophorus unicolor Gröger 1980

Orange-falber Schneckling

Hut 2–5 cm, **dünnefleischig, jung gleichmäßig orange-falb**, älter in der Mitte orange-fuchsig und zum Rand hin deutlich heller, fast weiß, **oft stark verflacht und verbogen**. Huthaut fein faserig, auch feucht kaum schleimig. Lamellen anfangs weißlich, **später mit lachsorangem Schein** (wie bei *H. pudorinus*), breit angewachsen bis schwach herablaufend. Stiel 5–8 / 0,5–1 cm, trocken, schlank, weißlich bis blaßorange, faser-flockig. Basis zuspitzend. Fleisch weißlich, ohne auffälligen Geruch oder Geschmack. Sporen 6–9 / 4–5 µm. Vorkommen **gesellig** auf mäßig bis stark kalkhaltigen Böden, stets **unter Buche**. Gerne zusammen mit *Hygrophorus eburneus*.

Abb.: BK 3.131, Ph 58 (als *H. leucophaeus*)

Untersuchte Funde: Stuttgart-Sonnenberg, 27.10.91, leg. & det. A. Gminder. Exs. Nr. 91/263AG.

Weitere hierher gehörende seltenere Arten:

Hygrophorus carpini Gröger: Bei Hainbuchen wachsender kleiner Pilz, der *H. unicolor* nahesteht, jedoch blaßer ist und einen stark schleimigen Hut hat.

Abb.: Ct 1096, Dä 96 (beide als *H. leucophaeus*)

Hygrophorus leporinus Fries: Ähnlich *H. nemoreus* und vielleicht nicht von diesem verschieden, doch Hut rosabräunlich, gegen den Rand zu mit bräunlichen Flecken, Lamellen wie der Hut gefärbt und die Sporen sollen etwas größer sein.

Abb.: Bo 4D

Hygrophorus speciosus Peck: Wie *H. lucorum* Lärchenbegleiter in subalpiner Zone, aber mit lebhaft chrom- bis orangegelbem Hut, der ein orangerötliches, leicht gebuckeltes Zentrum hat. Stiel genattert, stark schleimig. Ähnlich sind auch gelbe Formen des Frostschnacklings („*H. aureus*“), der aber Kiefernbegleiter ist.

Abb.: BK 3.130, HK 3.240

Neu hinzugekommene Abkürzungen bei Abbildungszitaten:

Bo Bon, Die Großpilzflora von Europa Band 1, Hygrophoraceen, Eching 1992.

Ph Phillips, Das Kosmosbuch der Pilze, Stuttgart 1982.

Fortsetzung und Schluß (Teil 4) im nächsten Heft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [29_2_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Gminder Andreas

Artikel/Article: [Vereinfachter Gattungsschlüssel Schnecklinge -
Hygrophorus Teil 3 44-47](#)